



Jägerbataillon 24



Die Kaiserjäger

Eine Information des JgB 24
Frühjahr 2008

▶ Tiroler Kaiserjäger

Die **Tiroler Kaiserjäger** waren die bekannteste österreichische Infanterieeinheit in der Zeit des Kaisertumes Österreich und Österreich-Ungarns.

Mit dem 16. Januar 1816 begann die Aufstellung des Regimentes mit dem Namen "Tiroler Kaiserjäger". Regimentsinhaber war stets der Kaiser persönlich, die Zweitinhaber sowie die Kommandanten wurden durch ihn persönlich ernannt.

▶ Gliederung

Die Soldaten dieses Regimentes in der Stärke von 5.000 Mann rekrutierten sich durch Konskription (bis zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht 1868 wurde die Stellung durch Los bestimmt), durch die Übernahme des Fennerjägerkorps (Vorläufer der Kaiserjäger) und durch ca. 600 Tiroler Soldaten, welche nach Ende der Napoleonischen Kriege wieder in ihre Heimat zurückkehrten.

Am 1. Mai 1895 wurde das Regiment, welches mittlerweile 16 Bataillone umfaßte, durch eine Entscheidung des Kaisers in 4



Regimenter gegliedert. Zum Zeichen der weiterbestehenden Einheit und Zusammengehörigkeit aller Kaiserjäger erhielten die neu aufgestellten Regimenter die Bezeichnung: K.u.K. 1., 2., 3. und 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger. Alle vier Regimenter hatten die gleiche Adjustierung und ergänzten sich gleichmäßig aus den drei Ergänzungsbezirken Innsbruck, Brixen und Trient.

In Österreich-Ungarn war es üblich, militärische Verbände häufig in verschiedene Garnisonen zu verlegen. Die Einheiten der Kaiserjägerdivision lagen ab 1914 in den folgenden Städten der drei Tiroler Landesteile in den Garnisonen:

1. Regiment in Trient, Levico und Innsbruck
2. Regiment in Bozen, Meran und Brixen
3. Regiment in Rovereto, Riva und Trient
4. Regiment in Trient, Mezzolombardo, Mezzocorona und Hall in Tirol

▶ Kampfeinsätze



Feldmarschall Boroevic von Bojna, Kommandant der Isonzoarmee 1915 sagte über die Kaiserjäger: "In meiner mehr als 40-jährigen Dienstzeit kenne ich die Kaiserjäger nur als Aristokraten der Infanterie."

Die Kaiserjäger waren reguläre Infanterie, die ohne alpine Erfahrung im Jahre 1915 an die Hochgebirgsfront verlegt wurden, nachdem während des Feldzuges in Galizien die am besten ausgebildetste Truppe der Österreichisch-Ungarischen Armee nahezu vernichtet wurde. Die Regimenter verloren dabei bis zu 80 % ihrer Mannstärke.

Auch die Tiroler Standschützen wurden nach der Kriegserklärung Italiens an Österreich am 23. Mai 1915 aufgeboten.

Die Südgrenze Österreichs war entblößt. Ca. 30.000 Schützen, Mitglieder der örtlichen Schützenkompanien, den freiwilligen Schützen Kärntens, Salzburgs und der Steiermark besetzten als Erste die Grenzberge und verteidigten diese mit Hilfe des unverzüglich an die Dolomitenfront kommandierten Deutschen Alpenkorps erfolgreich bis zum Eintreffen der Kaiserjägerregimenter.

Beim Abwehrkampf gegen die Entente und Italien erwarben sich die Tiroler Kaiserjäger den Ruf hoher Tapferkeit, Ritterlichkeit und Ausdauer an der Dolomitenfront.



Ein hoher Prozentsatz (ca. 40 %) der Kaiserjäger bestand aus Trientnern (Welschtirolern). Der Rest setzte sich aus Tirolern und Angehörigen der restlichen Monarchie zusammen. Trotz der vielen italienischsprachigen Jäger, kam es bei den Kämpfen gegen das Königreich Italien zu so gut wie keinerlei Desertionen, obwohl man in Italien regelrecht davon ausgegangen war, dass die "Brüder aus den unerlösten Gebieten freudig streben in den Schoß der Mutter Italia" (Gabriele d'Annunzio).

Ganz im Gegenteil kursierte bereits im Jahre 1916 bei den Alpini das geflügelte Wort: "Dio ci liberi degli Irredenti!" (Gott befreie uns von den Unerlösten).

Traditionspflege



Das 1. und 2. Regiment der Tiroler Kaiserjäger wurde dem Jägerbataillon 24 als Traditionstruppenkörper zugeordnet. Die Zuordnung von Traditionstruppenkörpern nimmt auf spezifische österreichische Belange Bedacht, und hält zeitlose militärische Tugenden in Erinnerung. Heute wie damals wird von Soldaten erwartet, dass sie teamfähig, einsatzfreudig, leistungsbereit, flexibel, entschlossen und mutig im Inland sowie im Ausland ihre Aufgaben erfüllen.

Wissenswertes über die Kaiserjäger finden sie im Internet: www.kaiserjaeger.at oder im Kaiserjägersmuseum auf dem Bergisel in Innsbruck

Kontakt

Österreichs Bundesheer
im Internet:

www.bundesheer.at

Kommando JgB 24
HASPINGER Kaserne
Dolomitenstraße 38 - 40
9900 LIENZ
Tel.: 04852 6695-0



► Traditionstag

Der **Col di Lana**: 2.462 Meter hoher Berg bei Livinallongo del Col di Lana (Buchenstein) in den Dolomiten, Provinz Belluno, Italien.

Ein Mahnmal des Krieges in den Dolomiten. 12 italienische Infanterie- und 14 Alpini-Kompanien unternahm von 1915 bis 1916 immer wieder verlustreiche Versuche, den von Österreichern besetzten Gipfel zu stürmen. Der Berg wurde deshalb von den Italienern auch "Col di Sangue" (Blutberg) genannt. Nach zahlreichen und erfolglosen Angriffsversuchen wurde der Gipfel von italienischen Pionieren mit Handbohrmaschinen und Handmeißeln (um Geräusche zu vermeiden) unterminiert. Anfang 1916 erkannten die Österreicher durch einen Artilleriebeobachter am Pordoijoch die Absicht der Italiener und begannen einen Gegenstollen anzulegen.



Die Gegenmine der Österreicher wurde am 5. April 1916 gesprengt, war jedoch zu weit vom italienischen Stollen entfernt, um diesen beschädigen zu können.

In der Nacht vom 16. auf den 17. April 1916 wurde die 5. Kompanie des 2. Regiments der Tiroler Kaiserjäger durch die 6. Kompanie unter dem Kommando von Oberleutnant Toni von Tschurtschenthaler abgelöst. In der darauffolgenden Nacht, um 23.30 Uhr, wurde schließlich nach heftigen Kämpfen der gesamte Gipfel mit den Stellungen der Österreicher gesprengt.

Der Berg wurde daraufhin aufgegeben, ein italienischer Durchbruch in dieser Gegend konnte jedoch verhindert werden. Die Österreicher konnten sich am Monte Sief, der mit dem Col di Lana durch einen Gipfelgrat verbunden ist, nachhaltig behaupten.

Auf dem Gipfel des Col di Lana befindet sich heute eine Kapelle zum Andenken an die im Krieg Gefallenen. Aus der Kriegszeit sind noch viele verfallene Schützengräben und einige Barackenreste erhalten.

Der Aufstieg erfolgt von Pieve de Livinallongo über die Rifugio Plan della Lasta.

Als Traditionstag des Jägerbataillon 24 wurde der 17. April 1916 festgelegt, um den tragischen Ereignissen am Col di Lana zu gedenken.

Impressum:

Medieninhaber/Herausgeber: Bundesministerium für Landesverteidigung, Jägerbataillon 24

Fotos/Herstellung: BMLV/JgB 24; Quellen: BMLV, Kaiserjägermuseum Innsbruck